

# Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Mit der illust. Monatsbeilage „Sichel und Hammer“ und den wöchentlich bzw. 14-tägig erscheinenden Beilagen „Tribüne“, „Die rote Sichel“, „Der Hungerprolet“, „Die Genossen“

Anzeigenpreise: Die gespaltene Mittelzeile ober deren Raum 75 000. — Wt. Stellen- und Wohnungsanzeigen, Familiennachrichten, Vereins- und Verbandsmitteilungen 40 000 Mtl. Schlusssatz für Sammelanzeigen: 5000. — Hellamerpreis: Die Mittelzeile 4 gespalten ober deren Raum im Text 250 000 Mtl.

Freitag, den 31. August 1923

Bezugspreis: Durch Postträger 370 000 Mtl. pro Woche. Durch Post 20 000 Mtl. pro Monat und Nachzahlung des Differenzbetrages für Monat August. Redaktion und Expedition: Breslau, Freiheitsstraße 50. — Postkassationsnummer Breslau Nr. 81055. — Verlagsort: Breslau, Ring 88/7.

## Der Sturm auf die Beamtengehälter

### Die Vorauszahlung der Beamtengehälter

Den Blättern zufolge hatte gestern der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding mit den Spitzenorganisationen der Beamten eine Besprechung über die Frage der Vorauszahlung der Beamtengehälter. Der Minister erklärte, daß er sich bei der augenblicklichen finanziellen Lage des Reiches gezwungen sehe, die vierteljährlichen Vorauszahlungen einzustellen und die Gehälter nur noch monatlich im Voraus zahlen zu lassen. Bevor die entsprechende Gesetzesvorlage an den Reichstag geht, wird nochmals eine Aussprache mit den Spitzenorganisationen stattfinden, nachdem sie den Beamten von der gestrigen Vorbesprechung Kenntnis gegeben haben. Auch das Reichsfinanzministerium wird sich laut „Vorwärts“ mit der Angelegenheit befassen. Die Neuregelung soll am 1. Oktober in Kraft treten.

Unter der Führung des Hauptorgans von Stinnes geht die systematische Pogrombewegung gegen die Beamten in der gesamten Presse weiter. Den ersten Erfolg haben die „Blätter“ erzielt. Wie das „B. Z.“ meldet, liegt schon eine Gesetzesvorlage, durch die die Vorauszahlung der Beamtengehälter aufgehoben wird, vor. Das würde für die große Mehrzahl für die Hunderttausende von unteren Beamten eine weitgehende Verschlechterung ihrer Lage bedeuten. Keine der vielen Zeitungen, die sich an der Stimmungsmache gegen die Beamten beteiligen, bringt ein Wort darüber, wie in Zukunft die hauernd unterbezahlten Schichten eine existenzmäßige Entlohnung bekommen sollen. Den bürgerlichen Pressefiskus ist selbstverständlich bekannt, daß die Gehaltssätze für die unteren Klassen viel zu niedrig, und daß sie nur leben können, weil ihnen die Vorauszahlung gestattet, sich mit Kleidung, Lebensmitteln usw. auf ein paar Wochen im Voraus einzudecken, wodurch sie von der Geldentwertung nicht so sehr betroffen wurden. Fällt dieser kleine Vorteil weg, dann müssen die schlechtbezahlten Beamten unbedingt sofort eine Erhöhung ihrer Bezüge erhalten.

Allen voran an Verlogenheit ist der „Vorwärts“ und der sozialdemokratische Pressedienst, deren Dintenkult sich mit allen Kräften bemühen, der bankrotten Koalitionsregierung zu Hilfe zu kommen. Dabei schreit die Not der unteren Beamten zum Himmel, und mit Recht schrieb die Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten in Erwiderung auf einen solchen Heerartikel vor kurzem, daß es ein Wunder wäre, wie die Eisenbahner, die tagelang unterwegs sein müssen, mit ihren Bezügen zurecht kommen können. Bezieht doch im August ein Beamter der Gruppe 2 ganze 17 Millionen Mark ohne Steuerabzüge. Das ist der Wert von ein paar Kinterschoten. Viele Unterbeamte müssen hartnäckig zu Wucherzinsen aufnehmen, weil sie ihr Gehalt nicht rechtzeitig erhalten. Aber die bürgerlichen und sozialdemokratischen Heuschrecken, die sich bei jeder Gelegenheit als die Hüter des „Berufsbeamtenums“ zu spielen, tauchen in unerschütterlichen Privilegien der Beamten, weil sie nicht der mit dem Großkapital verflochtenen oberen Bürokratie zu Leibe gehen wollen. Sie betreiben den Wiederaufbau auf Kosten der Arbeitenden, unbekümmert darum, ob dabei Arbeiter, Mittelstand und untere Beamte zu Grunde gehen. Es ist klar, daß diese Hege gegen die Beamten die Einleitung zu bevorstehenden Massenklagen ist. Es ist höchste Zeit, daß die unteren und mittleren Beamten durch diesen Verrat der Arbeiterpartei und Regierung des arbeitenden Volkes erklump-

### Steigerung der Lebenshaltungskosten

Berlin, 30. August.  
In der Woche vom 23. bis 29. August betragen für ein Ehepaar mit zwei schulpflichtigen Kindern die Ausgaben, die nötig sind, um annähernd so wie in der Vorkriegszeit leben zu können:  
für Nahrung 42 068 900 M.  
Kleidung, Schuhwerk, Fahr-  
geld, Gas usw. 39 645 400 M.  
8 Prozent Steuern 6 537 144 M.  
Zusammen: 88 251 444 M.  
Die Steigerung um 37 500 000 Mtl. (74 Prozent) gegen die Vorwoche beruht auf dem ständig anwachsenden Wucher mit allen Lebensmitteln sowie mit Kleidern, Schuhen, Leibwäsche, Krankenkasse, Ärzte, Bekleidung und sonstigen Anschaffungen. Gegen die Vorkriegszeit sind die Lebenshaltungskosten um das 2,692 234-fache gestiegen.

### Keine Devisen beschlagnahmt, aber Kommunisten verhaftet

Berlin, 30. August.  
Nach den gestrigen Verhaftungen der kommunistischen Stadtverordneten und kommunistischen Funktionäre sind weitere Verhaftungen erfolgt. Die Stadtverordneten Kleinschmidt, Schumacher und der Genosse Janke wurden ebenfalls festgenommen. Es liegt ein Haftbefehl gegen die gesamte Bezirksleitung der KPD Berlin-Brandenburg vor. Auch Ruth Fischer soll verhaftet werden.

Am kommenden Montag tritt die Berliner Stadtverordnetenversammlung zusammen. Man will verhindern, daß die kommunistischen Stadtverordneten zum Wort kommen. Die Bürgerlichen und die Sozialdemokraten fürchten die proletarische Antwort auf ihre wunderbare Stützungsposkitt.

### Die Steuerabotage

Karw sind mit großem Entzorn die neuen Steuern angekündigt worden, so beginnt auch schon die Kapitalisten und Großgrundbesitzer offen zur Steuerabotage aufzurufen. Der Verband sächsischer Industrieller protestiert in einer Kundgebung nicht nur gegen die Steuern, sondern auch gegen die Devisenabgabe. Es heißt da:  
„Der Devisenbesitz ist, wenigstens in der sächsischen Industrie, bei weitem nicht so groß, als angenommen wird, und dient den Betreibern fast reinlos zur Beschaffung von Rohstoffen. Sofern die Steuergesetzgebung auf diese Devisenbesitz legt bzw. die Betriebe zwingt, Devisenbeträge in großem Umfang zur Steuerzahlung zu verwenden, muß die Rohstoffbeschaffung unterbleiben.“  
Diese Angaben sind nicht wahr. Nur mit dem geringsten Teil ihrer Devisen hat die Industrie Rohstoffe beschafft. Den weitaus größten Teil hat sie dazu verwendet, um zu spekulieren oder um Kapital ins Ausland zu verschleppen.  
Die Kundgebung ist eine glatte Ankündigung der Sabotage der Devisenabgabe. Da eine enantiom besessenen Syndikus dieses sächsischen Industrieverbandes war, ist diese Kundgebung keineswegs ohne politische Bedeutung, die die Kreise, die hinter der Großen Koalition stehen, die neue Steuerpolitik aufpassen.

### Verbot des Gedankrummels in Sachsen

Dresden, 30. August.  
Das sächsische Ministerium des Innern hat alle Veranstaltungen am Sebrantage verboten. Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel sind untersagt. Auch die Veranstaltungen in geschlossenen Räumen dürfen nicht stattfinden. Begründet wird dieses Verbot damit, daß die Hitler-Anhänger in München und im Reich den Tag benutzen wollen, um die Arbeiterpartei zu reizen. In Sachsen wird noch der Vorfall in Radeburg (Messefall auf Arbeiterjugend) zur Begründung angeführt.  
Der Blücherbund muß seine Führer ab. Wie die „Münchener Post“ mitteilt, ist der

Ortsgruppenführer des Blücherbundes in Gießen, ein Zollassistent Kühn, erschossen aufgefunden worden. Man vermutet, daß die Leitung des Bundes den Mitwisser von wichtigen Dingen beiseitigen wollte.

Der Blücherbund-Geschäftsführer verhaftet. Der Oberleutnant Meier-Schleifer, Geschäftsführer des Blücherbundes, ist wegen großen Unterschlagungen verhaftet worden. Er soll die für den Blücherbund und andere vaterländische Organisationen bestimmten Propaganda- und Organisationsgelder verprahlt haben. — Dieser Fall beweist, daß die Offiziere sich nicht aus Vaterlandsliebe den nationalen Verbänden anschließen, sondern in erster Linie sich selbst bereichern wollen.

## Und das soll das Heilmittel sein!

### Die Rotverordnung Hilferdings

Sie mit soviel Larm angekündigte „Notverordnung“ des Reichsfinanzministers hat wahrlich mehr herbeigeholt, als in diesen 15 Paragraphen gefaßt wird. Die „brutalen“ Maßnahmen Hilferdings kennt man jetzt also. Sie fallen noch zahlreicher aus, als es von vornherein klar war.

Die Notverordnung soll die leeren Schränke der Reichsfinanzverwaltung mit Devisen füllen. Sehen wir uns genauer an, mit welchem Zaubertrick der Finanzherzenträger Hilferding diese Aufgabe erfüllen will.

§ 1. 1. Verordnung besagt, daß diejenigen Personen und Gesellschaften, welche nach dem Gesetz zur Sicherung der Brotversorgung zur Abgabe verpflichtet sind, für je 10 000 Mark 2 Mark in Gold zu entrichten haben, während alle übrigen natürlichen und juristischen Personen, Vereinigungen und Vermögensmassen eine Goldmark abzuführen haben, und zwar beide in Devisen. Das ist zunächst einfach eine Verschärfung der Vorschriften des Gesetzes vom 10. März 1923. Die Verordnung enthält die sogenannten Zwangsanzahlungsstellen (dessen Ertrag eine Pleite war), dadurch durchbrochen, daß vorhandene Schulden in ausländischer Währung abgezogen werden sollen und daß eine Ablieferungspflicht nicht besteht, wenn der abzuleifernde Betrag 10 Mark in Gold nicht übersteigt.

Jeder Mensch wird sich sofort fragen: wer beurteilt, ob die aufgezählten natürlichen und juristischen Personen, Vereinigungen und Vermögensmassen ablieferungspflichtig sind? Welche Mittel gibt es, um festzustellen, ob die genannten Devisen besitzen? Was geschieht mit denjenigen Personen, Gesellschaften usw., welche tatsächlich oder angeblich keine Devisen besitzen?

Auf die letzte Frage gibt der § 2 nach und nützt die Antwort: mit ihnen geschieht nichts, es bleibt eine Regelung über Art und Umfang ihrer Heranziehung vorbehalten.

Auf die erste Frage antwortet die ganze Notverordnung überhaupt nicht, und kann sie natürlich nicht antworten: solange das sogenannte Geldhoheits- und Bankgeheimnis aufrechterhalten bleibt, d. h. solange die Angehörigen und Arbeiter durch ihre Käse nicht die Transaktionen der Gesellschaften, Banken, Einzelverleihen kontrollieren, solange bestrahlt lediglich der Devisenbesitzer selbst, ob er zu denen gehört, die ablieferungspflichtig sind oder nicht. Da in der heutigen Zeit der Devisenbesitzer

Deutschland lebenden — von vornherein, wenn die Notverordnung in Kraft tritt, ist die zweite Frage, welche Mittel es gibt, um festzustellen, ob eine Person oder eine Gesellschaft Devisen besitzt, sollen die §§ 8 bis 12 beantworten. Diese Paragraphen stellen mit Verlaß zu sagen, die Hilferding'schen „Brutalitäten“ in Aussicht. Sehen wir uns an, wie Hilferding und seine Regierungskollegen ihre „diktatorischen Maßnahmen“ durchzuführen gedenken.

§ 8 erklärt: jeglicher, der weniger als zwei oder eine Goldmark für je 10 000 Mark des ersten Teilbetrags der Brotverordnungsabgabe abliefern, ohne hierzu befugt zu sein, muß eine Erklärung abgeben, kann vorgeladen werden, um diese Erklärung zu ergänzen, und, wenn er nicht und stumm, keine Erklärung kann sogar durch eine Prüfung der Bücher und Betriebe untersucht werden. Die Erklärung wird an Stillschickung abgegeben. Wir wissen im voraus, daß dabei allerlei kalte Erde geleistet werden wird. Bis die Prüfung durch amtliche Bürokraten erfolgt ist, können eben auch die Angehörigen und Arbeiter durch ihre Käse das Gebahren des Betreffenden nicht kontrollieren haben, alle Bücher glänzend umgefächelt sein. Der § 8 ist also eine leere und dazu noch lächerliche Verordnung.

§ 9 droht weiter: Wer die Erklärung nicht rechtzeitig abgibt, oder vorgeladen, nicht erscheint, oder die Auskunft verweigert, kann Ordnungsgeld bis zur Höhe von 2 Goldmark für je 10 000 Mark des abzuleifernden Betrages erhalten. Wenn das nicht zieht!

§ 10 kommt ganz grob: Nachdem § 9 alle möglichen lauschartigen Ausflüchte geradezu in die Welt gejaubert hat, wird in § 10 gedrückt, daß mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten und mit Geldstrafe bestraft wird, wer „vorläufig“ (was ist das, wenn § 8 die Hintertür offen läßt?) die Erklärung verweigert oder nicht rechtzeitig abgibt, vorgeladen nicht erscheint, die Auskunft verweigert, die Prüfung von Büchern oder Betrieben nicht gestattet oder behindert, oder schließlich den Vorschriften des völlig verschwommenen § 4 zumiderhandelt, in dem einfach eine Aufzählung der sogenannten guten Devisen und der weniger guten Devisen enthalten ist und in dem einige vollkommen sinnlose Redensarten über die freiwillige Übergabe von Zahlungsmitteln in ausländischer Währung an das Reich gemacht werden, die bedeuten, daß man eine Rede von großen Hoffnungen die Ablieferung abgibt, und, nachdem sogar Justizhaus für besonders schwere Fälle angeordnet ist, ist es klar, daß der § 10



# Ohne Jugendtag

31. 8. 23. - Buletyn zur Massenarbeit - Zeitung - Nr. 199

## Drifch auf, zu mutigem Streit!

Junger Arbeiter, junge Arbeiterin!

Mußt man es dir erst noch erklären, wie schlecht es dir geht, wie dein Lohn immer geringer, dein Hunger immer größer wird und noch immer neues Elend vor dir steht? Ist dein Essen so, wie du es für deine schwere Arbeit und für deinen jungen Körper verlangen mußt? Warum hast du bei anstrengender Arbeit kaum einen Heiligen gesehen auf dem Geisse, warum mußt du geflickt und gestopft und in schlechtem Schuhzeug lauern, lagst du in Arbeitstagen trüb, während die "Herren" und "Samen" ihre diabolischen Geister in schönen Kleidern im Auto von einem Vergnügen zum anderen fahren lassen? Hast du darüber noch niemals nachgedacht? Empfängst du diese "göttliche" Weltunternehmung nicht? In der Bibel steht: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen! Heute ist es aber anders; du hast die, die alle Arbeit tun und allem Reichthum schaffen, nichts zu essen, aber die faulen Schmarotzer leben in Hüte und Kisse. Meinst du nicht auch, daß das anders werden muß? O ja, es kann gar nicht anders sein. Du kannst mit uns eine Meinung haben, daß man diese ganze wachstumige Welt wie eine schlecht genähte Arbeit auseinanderreißen muß, um sie so umzubauen, daß wirklich jeder arbeiten muß, und für diese Arbeit auch gut zu leben bekommt.

Gerade das will die kommunistische Jugend, und für dieses Ziel begehrt sie aktivistisch ihren internationalen Jugendtag, an dem die Proletarierjugend in allen Ländern gegen Ausbeutung und Unterdrückung aufmarschirt.

Zum diesjährigen

### 9. Internationalen Jugendtag am 2. September

haben es vor allem die deutschen jungen Arbeiter und Arbeiterinnen nötig, sich unter dem roten Banner der Revolution zum Abwehrkampf aufzumarschieren, wenn sie nicht früh und ungeteilt in langen Gefangenjahren zum Tode wandern wollen.

Jetzt haben wir seit einigen Wochen die große Sozialdemokratie, von der uns so viel versprochen worden ist. Aber was hat sie uns gebracht? Unter Hunger ist fast noch größer geworden, die Arbeitslosigkeit wächst ins Unermessliche. Wo wir unser Hungerleid in großen Massenlagern auf die Straße tragen, müßt man uns mit Maschinengewehren nieder, wie es in Hamburg, Hannover, Bielefeld und vieler anderen Orten von dieser Regierung während des letzten Generalstreiks geschehen ist. Und dazu will ein Mann, der der wichtigste Vertreter in Deutschland ist, die ähne- und mehrstündige Arbeitzeit in Deutschland einführen. Einige sollen sich für einen Hungerlohn loskaufen, viele werden arbeitslos sein und dazu die brutale Niederschneidung von der Regierung und den Sozialdemokraten! Das bedeutet das Todesurteil über die jungen und erwachsenen Arbeiter Deutschlands.



nein, betrübten Großvater oft betrübt wurde, erinnerte sich, daß sein Vater auch einmal Schwarz bekam, als die Arbeiter vor seinem Geißel mit einer roten Fahne vorüberzogen. Er fürchtete, daß ihn die Menge der Feinde zwingen könnte, auch auf Arbeit zu gehen wie seine Landarbeiter.

Eines Tages, wo die Proletarier sich ihres Müdes bewußt werden wie die reformierten Lohnarbeiter, werden sie die aufgeschlachten menschenähnlichen Strafbühnen, die Dichtnisse, aus dem Laufen, wenn sie versuchen wollten, in ihrer Kaufkraft den Arbeitern die Frucht ihrer Arbeit abzugeben.

### Was will die kommunistische Jugend?

Den Kampf führen gegen alle Ausbeuter für alle Unterdrückten, vor allem im eigenen Lande, dann aber auch international. Sie erkämpft, daß es zwischen den Ausbeutern und den Ausgebeuteten keine Verbindung und keine Verbrüderung geben kann und stellt sich grundsätzlich auf den Standpunkt des Klassenkampfes.

Gegenüber der bürgerlichen Welt kämpft sie für eine kommunistische Weltordnung. In der der Arbeitslohn aufgehoben ist und im Interesse der Allgemeinheit produziert wird. Sie will dieses Ziel erreichen, indem die Arbeiter, die die große Mehrheit des Volkes sind, die Macht im Staate erkämpfen und den Ausbeutern ihren Dösch an Fabriken und Maschinen fortnehmen, die dann unter der Verwaltung des Arbeiterkampfes in Gang gesetzt werden.

Dadurch wird erreicht, daß es gar keine Ausbeuter und Ausgebeuteten und dadurch dann auch keine Klassenkämpfe mehr gibt. Das alles kann nur erreicht werden, wenn wir schon in der heutigen kapitalistischen Welt für die Besserung der Lage der Arbeiter kämpfen, um schließlich die proletarische Macht gegen die Ausbeuter zu erkämpfen.

Das sind kurz die Bestrebungen und Ziele der kommunistischen Jugend. Wie wir sie im einzelnen verwirklichen, kannst du aus dieser Zeitung sehen.

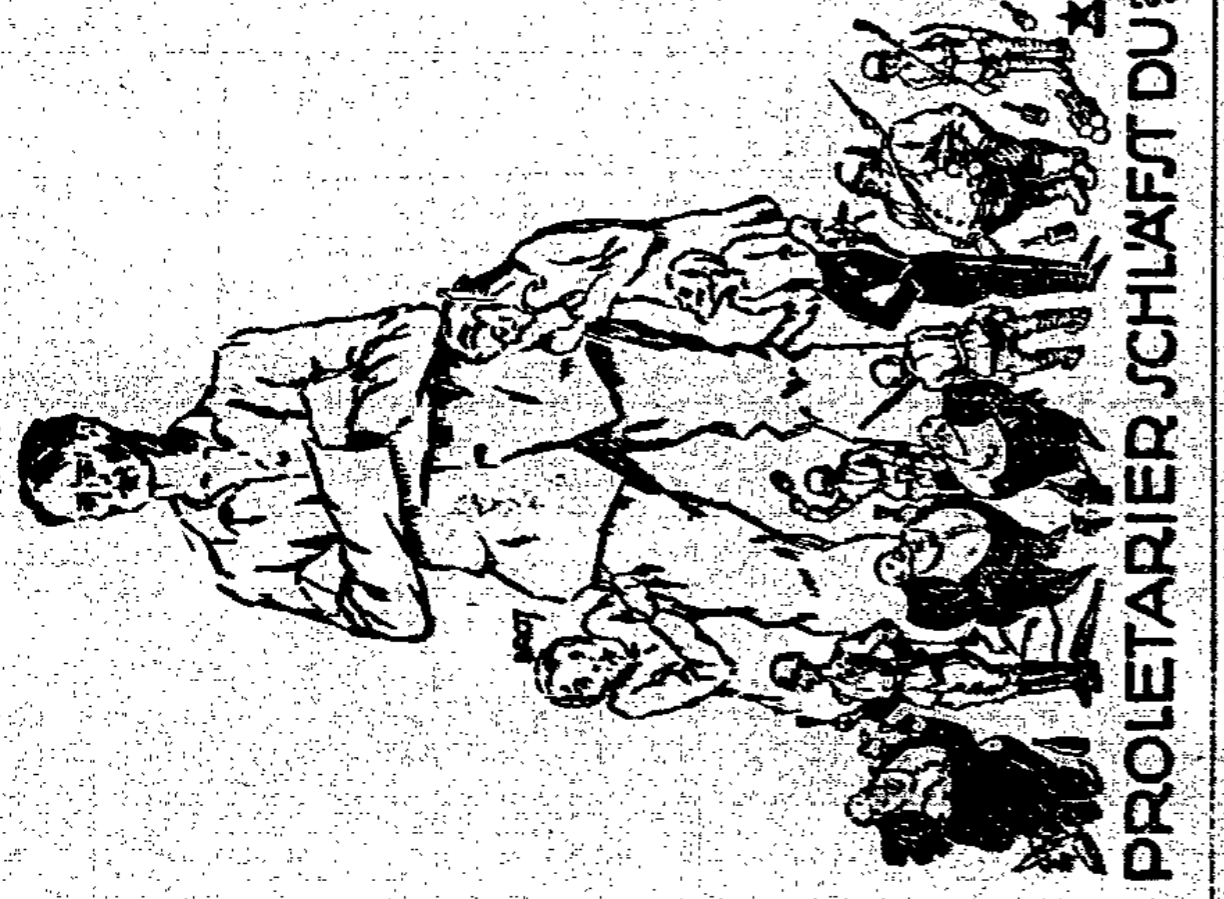
Wir sind überzeugt, daß du mit uns einverstanden bist. Dann darfst du auch nicht länger untätig nebenbei stehen, sondern mußt mit uns in unseren Reihen als Genosse kämpfen.

Bescheid füllen sofort den nachstehenden Schein aus und übergib ihn einem Mitglie der KJ, oder der dort bestehenden Gruppe. Falls du die nicht kennst, sende ihn ein an die Adresse der Delegierten der KJ. Schließen: K. Momben, Breslau, Kaiserstr. 49/50.

### Beitrittserklärung in die Komm. Jugend Deutschlands

Hiermit trete ich ein in den kommunistischen Jugendverband:

Form with fields for Name, Address, Birth date, and Signature.



### PROLETARIER SCHLAFST DU?

beim, der im Himmel wohnt und unsere Not sieht, laßt uns unseren Gott bitten, daß er Mitleid habe mit unserer Schwäche und dem Elend fortwähle, das unseren Weg verwehrt. Und alle hätten auf diese Worte und sie beizeln zu ihrem Worte, der im Himmel wohnt.

Aber der Geld schlief liegen und er bezieht sich nicht. Du laudst einer von ihnen auf und rief, und in seiner Stimme lag der Sieg, als er sprach: "Mach mich über den Herr, und willst du den Herrn fortwähren und keinen hat es gekostet, wenn seine Kräfte waren zu schwach. Jetzt, es uns zusammen zu versuchen, dann ist unsere Kraft groß und es wird uns gelingen!"

Und alle erhoben sich und kummerten sich gegen den Geld, und der Geld bewegte sich, und hr Weg wurde frei, und sie wanderten weiter in Frieden und Freude.

Was nun ist der Ehren dieser Worte? Die Zahl der Wanderer, das ist das Volk; der Weg, das ist das Leben; der Geld, das ist all das Elend und die Not, die dem einzelnen seinen Weg zur Freude überren bei jedem Schritte.

Kein Mensch kann allein den Geld bewegen, aber wenn die zusammen wandern, dann ist er kein Hindernis; denn ihre Kraft ist groß, wenn ihr Wille geeint ist. Es kosten jeden Geld fort, der ihre Straße verzieht, und ihr Weg führt aufwärts zur Freude und zum Siege.

Der Trübsinn und das rote Luch. Warum kannst du die rote Farbe nicht lieben, warum wohnt du so trübend, wenn du ein rotes Tuch erhebst? Frage das Volk, die haben den Trübsinn.

Doch dieser trübige es nicht einer Antwort aus Blut. Du laudst die Arbeiter, die Deine des Wegs; sie hatte die Frage des Verhängnis geklärt. Ich will es der sagen, gedanke im Werk. Abneigung ist der Dichtung aufschreiben.

### Wir sind der Böbel

- List of questions and answers about the 'Böbel' (the enemy).

Oskar Karsell





Konnten wir vorige Woche also noch konstatieren: eine Million gleich 50 W. ...

Die Not des Breslauer Schauspiels

Man schreibt uns: Mit obigem Thema beschäftigte sich eine öffentliche Versammlung der Theaterfreunde...

Referenten waren Direktor Barnab, ein Vertreter des christlichen Volksbühnenbundes...

Die ersten drei Herren lauten über die üblichen Redenarten, über die Not der Zeit...

Wesentlich näher kam Herr Arnfeld mit seinen temperamentvollen Ausführungen...

Aber lieber Herr Arnfeld! Zum Kulturproblem und Theaterbanrott im Stimm-Deutschland...

Am Dienstag. Eine große Anzahl von deutschen Bühnenkünstlern stellte leider ihre Kraft...

Wollen die Bühnenkünstler nicht sich und ihre Frauen und Kinder in den Abgrund hineinziehen lassen...

Stadttheater. Die neue Spielzeit wird am Sonntagabend den 1. September, 8 Uhr mit 'Meisterfinger von Nürnberg' eröffnet...

Aus der Provinz

An die alte und junge Arbeiterschaft Oberschlesiens!

Die Kapitalisten gehen auf der ganzen Linie zum Kampf über. Die Regierung Suno die unfähig war...

Dieser Tag muß der Kampftag des gesamten Proletariats sein. Die jungen und alten Arbeiter...

Dittersbach. Achtung Genossen! Wir machen die Genossen noch einmal darauf aufmerksam...

Freiburg. Ein neuer Kampf. Am Freitag fand in Rumpsdorf eine öffentliche Versammlung statt...

Waldburg. Sammlung für die Gemahregeligen. Am den gemahregeligen Kameraden und den Familienangehörigen...

Du sollst nicht lügen, heißt es bei den Christen aber nicht bei den sozialistischen Führern...

Was ist dabei wahr? Gerade das Gegenteil. Die Direktion der Kristallfabrik wandte sich an den Kollegen Habel...

würde ausschließlich Lebensmittel zu kaufen. Paraulhin rief Habel die Betriebsräte und Vertrauensleute zusammen...

Ein anderer Fall. Ein Prolet fährt bald fünf Jahre in die Grube und ist immer noch Schopper, bei jeder Förderung überlebt man ihn...

Ein vierter Fall. Dem Vorstehenden der Zentralfreileitung, Betriebsrat Müller, wird vorgeworfen...

Zum Schluß sei gesagt, daß trotz, oder besser gerade wegen dieser Lügen...

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Kurt Dombrowski...

Berlin-Kalender

KPD. Bezirksleitung: Büro u. Halle: Dresden, Leipzig...

Breslau. Montag, den 1. September, abends 7 Uhr, im Besetzungsausschuß...

Dresden. Sonntag, den 3. September, abends 7 Uhr, im Besetzungsausschuß...

Kreis Waldburg. Sonntag, den 1. September, abends 7 Uhr...

Kreis Waldburg. Sonntag, den 1. September, abends 7 Uhr...

Kreis Waldburg. Sonntag, den 1. September, abends 7 Uhr...

Kreis Waldburg. Sonntag, den 1. September, abends 7 Uhr...

Kreis Waldburg. Sonntag, den 1. September, abends 7 Uhr...

Kreis Waldburg. Sonntag, den 1. September, abends 7 Uhr...

Kreis Waldburg. Sonntag, den 1. September, abends 7 Uhr...

Schauspielhaus

Operettenkammer. Telefon 2. 2645. Heute und täglich 7 1/2 Uhr...

Operettenkammer. Telefon 2. 2645. Heute und täglich 7 1/2 Uhr...

Operettenkammer. Telefon 2. 2645. Heute und täglich 7 1/2 Uhr...

Operettenkammer. Telefon 2. 2645. Heute und täglich 7 1/2 Uhr...

Operettenkammer. Telefon 2. 2645. Heute und täglich 7 1/2 Uhr...

Operettenkammer. Telefon 2. 2645. Heute und täglich 7 1/2 Uhr...

Operettenkammer. Telefon 2. 2645. Heute und täglich 7 1/2 Uhr...

Operettenkammer. Telefon 2. 2645. Heute und täglich 7 1/2 Uhr...

Operettenkammer. Telefon 2. 2645. Heute und täglich 7 1/2 Uhr...

Operettenkammer. Telefon 2. 2645. Heute und täglich 7 1/2 Uhr...

Operettenkammer. Telefon 2. 2645. Heute und täglich 7 1/2 Uhr...

Operettenkammer. Telefon 2. 2645. Heute und täglich 7 1/2 Uhr...

Tuchhaus Herzberg. Gräbschener Strasse 19-21. En gros en detail.

Die höchsten Preise für Gold-Silber-Platin-Bruch-Gegenstände...

Der Banterott Deutschlands. Deutschland - eine Kolonie? Die Not der Proletarierkinder...

Prismengläser. Feldgr. Gläser 08. Mauser 7,63. Nolda. Herr-Garderobe. Karl Kionka. M. Tobias.

Zeltgarten. Ab 16. August täglich 8 Uhr Neues Programm. Gertrud Franko...

Gewerkschaften. Andere Organisationen. KPD. KJD.